Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **69 (1951)**

Heft 11

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

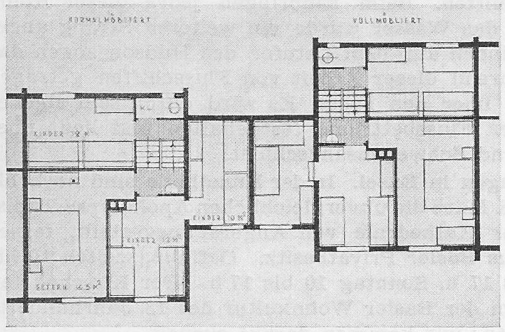
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

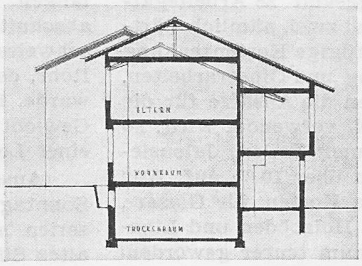
Haftungsausschluss

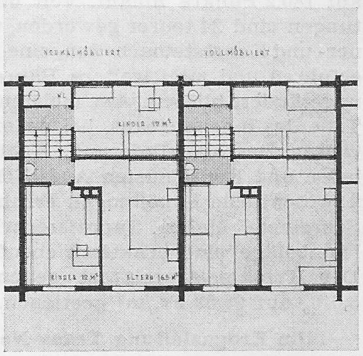
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

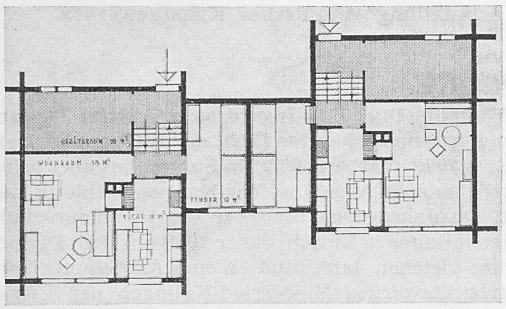
http://www.e-periodica.ch

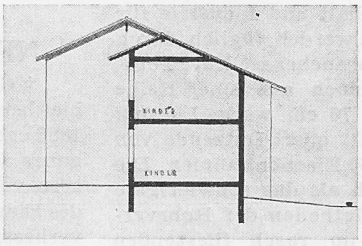


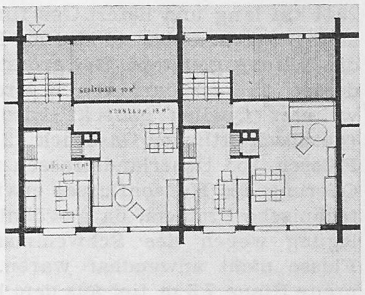


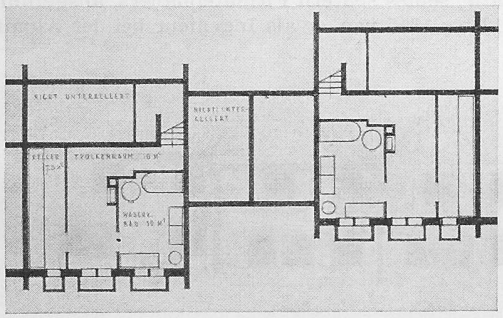


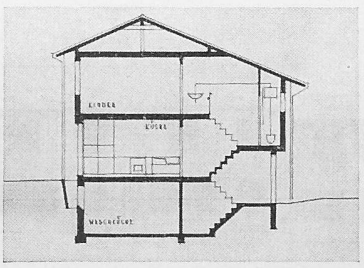
Sechszimmerhaus, Schnitte 1 : 300

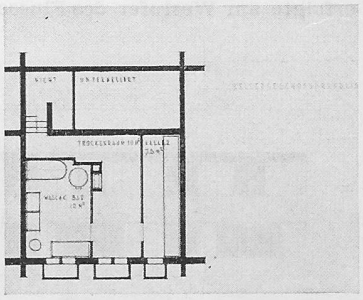










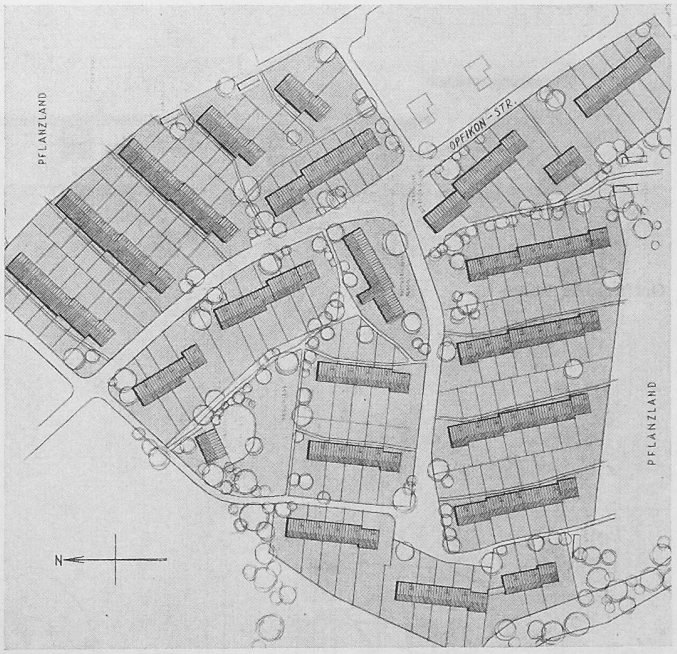


Sechszimmerhaus, Grundrisse 1 : 300 Schnitt 1 : 300 Vierzimmerhaus Grundrisse 1 : 300

Situationskonzeption wichtiger ist als gewisse architektonische Feinheiten, was leider bei vielen neueren Siedlungen nicht berücksichtigt wurde. Eine dichte Bebauung wurde nicht nur aus wirtschaftlichen Ueberlegungen angestrebt, sondern auch im Bewusstsein, dass eine verhältnismässig dichte Gruppierung der zweigeschossigen Reihen eine gute Raumwirkung ergibt. Die Trennung der Baugruppen wird durch die Bepflanzung betont.

Bestimmend für die Gestaltung der Haustypen war ausser der Forderung nach einer wirtschaftlich tragbaren Lösung vor allem der gut zugängliche Geräteraum, der direkt neben dem Eingang liegt. Es ergeben sich kurze Verbindungen der Wirtschaftsräume (Eingang-Geräteraum-Waschküche-Trokkenraum-Keller-Garten). Die vorgeschlagenen Staffelhäuser bedingen nur wenig Aushub und kleine Erdbewegungen und ermöglichen geringe Tiefe (rd. 1,20 m) der Kanalisation. Das Aushubmaterial wird zur Höherlegung des Wohngartens verwendet. Der Gemüsegarten ist auf der Eingangsseite des Hauses in der Nähe des Geräteraumes vorgesehen. Die Gebäude liegen daher etwa in der Mitte der Grundstücke.

Beide Architektenfirmen einigten sich auf das folgende Konstruktionssystem: Keller, Erdgeschoss, Brandmauern und Lamellen in massiver Bauart. Obergeschosse in Holzkonstruktion mit Holzverschalung und schwedisch rotem Imprägnieranstrich. Die Siedlung soll betont einfach und dem Zweck entsprechend anspruchslos durchgeführt werden.



Entwurf der Architekten CRAMER, JARAY, PAILLARD, Zürich. Lageplan 1 : 3000; oben Grundrisse und Schnitte. Siehe auch S. 150

MITTEILUNGEN

Der Zürcher Baukostenindex, der von seinem im August 1948 mit 197,1 Punkten erreichten Höchststand bis zum August des vergangenen Jahres auf 179,5 gesunken war, erfuhr seither einen Wiederanstieg um 6,3 Punkte oder 3,5 % und belief sich am 1. Februar 1951 auf 185,8 Punkte (1939 = 100). Damit ist ein Drittel der in den Nachkriegsjahren erreichten Senkung der Gesamtbaukosten illusorisch geworden. Am stärksten und auch am wirksamsten war die Zunahme der Innenausbaukosten, auf die die Hälfte aller Aufwendungen entfällt, und die um 7,9 Punkte oder 4,4 % auf 191,8 Punkte anstiegen. Die Rohbaukosten, die rund zwei Fünftel sämtlicher Baukosten umfassen, gingen um 5,1 Punkte oder 2,8 %

auf 180,2 Punkte hinauf. Von den insgesamt 28 Arbeitsgattungen sind 24 teurer geworden, während zwei, nämlich Gärtner- und Kunststeinarbeiten, eine geringfügige Kostensenkung erfuhren und zwei weitere, Baureinigung und Gipserarbeiten, unverändert blieben. Am meisten stiegen die Ansätze für die Teile des Innenausbaus, bei denen Metall verwendet wird; so weisen Beschlägelieferung, Kochherd und Boiler, Jalousieladen und Rolljalousien Aufschläge von über 10 % auf. Nur unwesentliche Erhöhungen erfuhren die Kosten für Glaser-, Schreiner-, Maler-, Tapeziererarbeiten. Holzböden und Linoleumbeläge sind praktisch ebenfalls kaum teurer geworden. Der Kubikmeterpreis ist gegenüber der Vorerhebung um 3,6 % auf 96,52 Fr./m³ gestiegen.

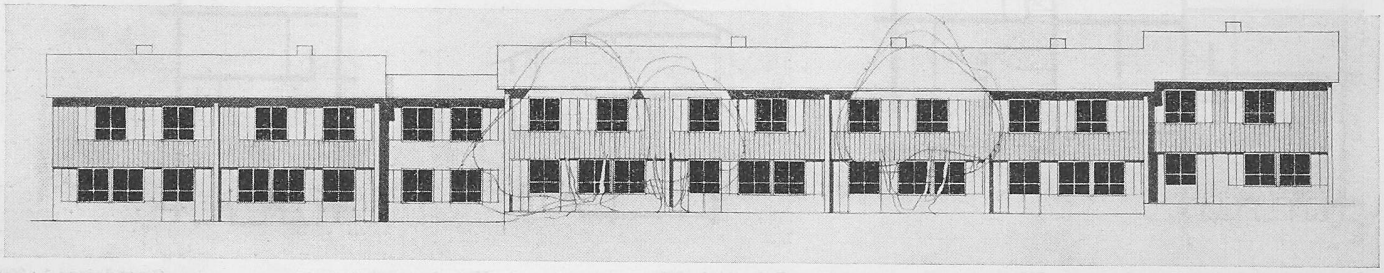
Die Erdgasleitung Texas-New York, über die der «Erdöl-Dienst» des Wiener Urban-Verlages im Januar 1951 Näheres berichtet, ist kürzlich fertiggestellt worden. Sie ist 2944 km lang und liefert Gas für Haushalt und Industrie für acht Staaten. Ueber 14 Mio m³ Erdgas werden täglich durch die Leitung gepumpt. Der grösste Verbraucher ist New York dessen Jahresbedarf von 3 Mrd m³ noch aus einer Reihe weiterer Quellen gedeckt wird. Die 76 cm weite Leitung (durchschnittlicher Gasdruck 42 kg/cm²) quert Dutzende von Flüssen, 355 Ueberlandstrassen und 160 Eisenbahnlinien. Die Querung des Hudsonflusses erwies sich als das schwierigste technische Problem, da gewöhnliche Methoden der Rohrverlegung wegen des Schwemmsandes im rasch fliessenden Flusse nicht anwendbar waren. Es wurde eine 9 bis 15 m breite Rinne 7,5 m tief aus dem harten Lehmboden des Flussbettes gebaggert. Vor dem Versenken des Rohrs in die Rinne erfolgte am Westufer des Flusses das Verschweissen zu 90 m langen Abschnitten. Beim Einbringen jedes dieser Rohrabschnitte in das Wasser wurde ein weiterer Strang angeschweisst. Winden auf dem Ostufer des Hudson zogen das Rohr, das während dieser Arbeit von Flusschiffen getragen wurde, 1260 m über den Fluss. Es wird durch sein eigenes Gewicht in der Flussbettrinne festgehalten und liegt über einer Lehm- und Schwemmsandschicht.

Ausstellungen in Basel. In der Kunsthalle sind noch bis Sonntag den 18. März die unvergleichlichen Apokalypse-Tapisserien aus der Kathedrale von Angers ausgestellt, ferner altes Silber aus Basler Privatbesitz. Oeffnungszeiten 10 bis 12.15 h, 14 bis 17 h, Sonntag 10 bis 17 h. Der Kirschgarten ist als Museum der Basler Wohnkultur des 18. Jahrhunderts eröffnet worden; wir kommen darauf zurück.

Das Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich zeigt bis am 15. April eine Ausstellung «Finnisches Kunstgewerbe».

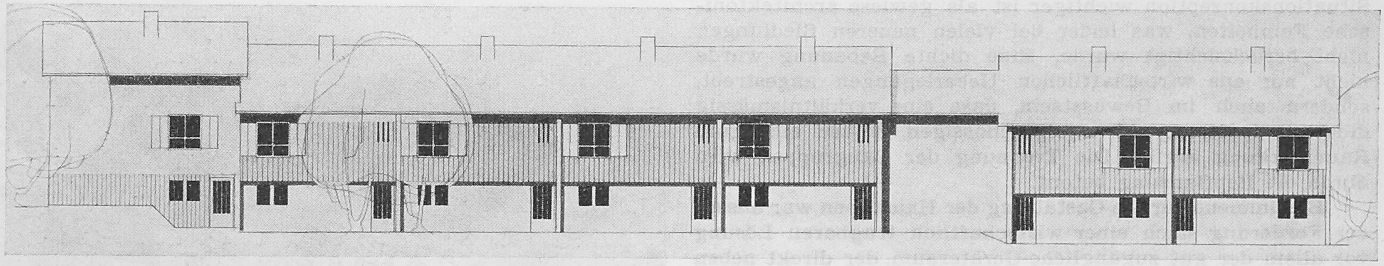
NEKROLOGE

† **Gustav Mugglin,** Dipl. Bau-Ing., dessen Tod am 28. Jan. hier bereits gemeldet wurde, hat das Licht der Welt am 19. Dez. 1886 erblickt. Er war heimatberechtigt in Sursee, hat aber seine ganze Jugendzeit bis zum Abschluss der Kantonsschule in Luzern verbracht. Im Jahre 1905 bezog er die Ingenieurschule des Eidg. Polytechnikums in Zürich, die er 1909 mit dem Diplom verliess. Noch im gleichen Jahr fand er eine Anstellung beim Bau des Elektrizitätswerkes Niederried-Kallnach der Bernischen Kraftwerke, das damals unter der Leitung von Obering. Alexander Schafir, seines spätern Firmateilhabers, ausgeführt wurde. Von 1912 bis 1915 war er als Ingenieur bei der Alumi-

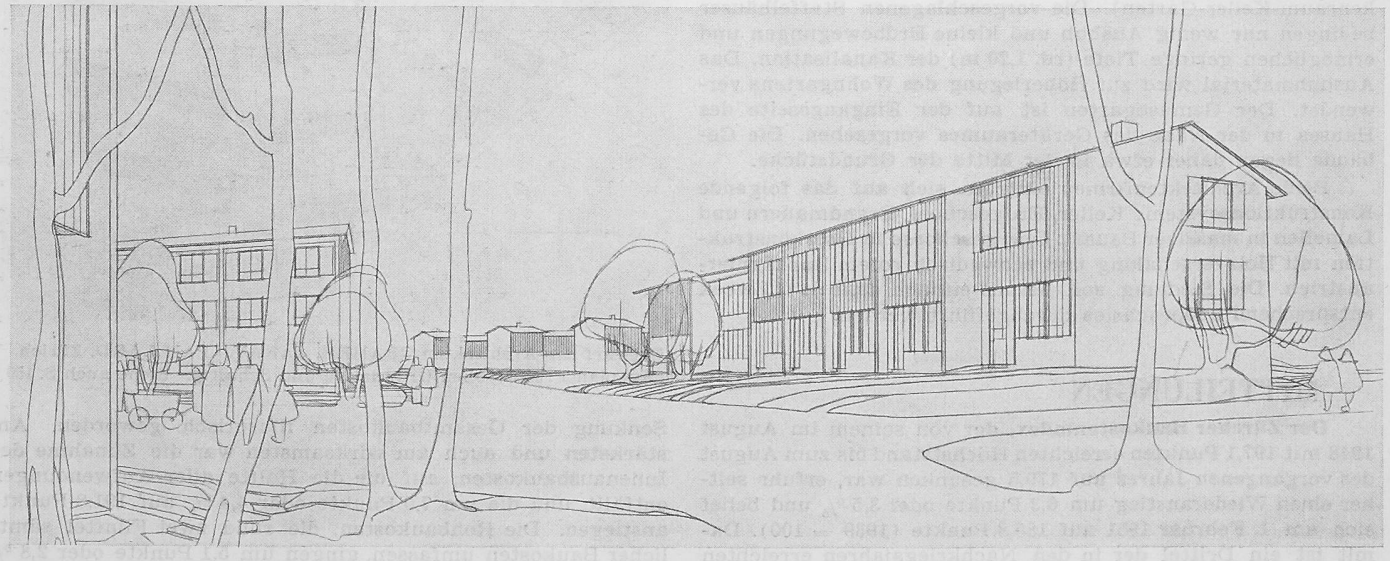


Westfassade, 1 : 300

Entwurf der Architekten CRAMER, JARAY, PAILLARD, Zürich



Ostfassade 1 : 300

Text siehe Seite 148

Unten Perspektive